

Schweizerische Kernenergiechronik

2014

[1. Januar bis 31. März 2014](#)

[1. April bis 30. Juni 2014](#)

[1. Juli bis 30. September 2014](#)

[1. Oktober bis 31. Dezember 2014](#)

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. Januar bis 31. März 2014

(5914) 20. Dezember 2013 (Nachtrag): Die Arbeitsgruppe zur Überprüfung der Referenzszenarien für den Notfallschutz schliesst ihren Bericht ab. Er geht bis Ende Februar 2014 in die Vernehmlassung. (Vgl. Chronik Nr. 5780)

(5915) 20. Dezember 2013 (Nachtrag): Die Betreiber der Schweizer Kernkraftwerke reichen den Schlussbericht ihrer Erdbebenstudie Pegasos Refinement Project (PRP) beim Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) ein. (Vgl. Chronik Nr. 5805)

(5916) 8. Januar 2014: Das Kernkraftwerk Mühleberg erzielte im Jahr 2013 mit brutto 3068 Mio. kWh und einer Verfügbarkeit von 91% eine laut der Betreiberin BKW AG beachtenswerte Stromproduktion. (Vgl. Chronik Nr. 5826)

(5917) 13. Januar 2014: 2013 erreichte das Kernkraftwerk Leibstadt dank einer ausgezeichneten Verfügbarkeit der Anlage von über 92% und auch dank verschiedener Massnahmen zur Effizienzsteigerung die höchste Stromproduktion in seiner Geschichte.

(5918) 16. Januar 2014: Die Kernkraftwerke in der Schweiz wurden auch im Jahr 2013 sicher betrieben. Der Schutz der Bevölkerung vor Strahlung war jederzeit gewährleistet. Zu diesen Schlüssen kommt das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) in einer ersten Bilanz des Aufsichtsjahrs 2013. (Vgl. Chronik Nr. 5831)

(5919) 17. Januar 2014: Für die Mehrheit (64%) der Schweizer Bevölkerung sind die bestehenden Kernkraftwerke für die Stromversorgung der Schweiz notwendig. Drei Viertel der Befragten sind zudem von der Sicherheit der Schweizer Kernkraftwerke überzeugt.

(5920) 20. Januar 2014: Das Kernkraftwerk Leibstadt beginnt einen Dauerversuch mit Chlordioxid zur Desinfektion des Hauptkühlwassers im Kühlturm. (Vgl. Chronik Nr. 5910)

(5921) 20. Januar 2014: Die Anwältin Monika Roth reicht im Auftrag des Trinationalen Atomschutzverbandes (Tras) und der Greenpeace Schweiz Aufsichtsbeschwerden gegen Staatsanwaltschaften in den Kantonen Aargau und Solothurn ein. Anlass ist die Einstellung der vom Tras und der Greenpeace ausgelösten Strafverfahren gegen die Kernkraftwerk Leibstadt AG und die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG in Sachen Bilanzfälschung durch die Staatsanwaltschaften. (Vgl. Chronik Nr. 5899)

(5922) 22. Januar 2014: Der Bundesrat beschliesst, dass Jodtabletten ab Herbst 2014 der Bevölkerung im Umkreis von 50 km um jedes Kernkraftwerk vorverteilt werden. Bis anhin wurden die Tabletten nur Personen im Umkreis von 20 km abgegeben. Zuständig für die Verteilung der Jodtabletten ist das Bundesamt für Gesundheit (BAG). (Vgl. Chronik Nr. 5873)

(5923) 24. Januar 2014: Aufgrund der Ergebnisse unabhängiger, im Auftrag der Axpo Holding AG durchgeführter Messkampagnen in Russland beschliesst der Verwaltungsrat des Unternehmens, auf Uranlieferungen aus Majak zur Herstellung von Brennelementen für das Kernkraftwerk Beznau zu verzichten. (Vgl. Chronik Nr. 5714)

(5924) 3. Februar 2014: Um bei der Standortsuche für geologische Tiefenlager in der Schweiz die Interessen der Betroffenen und Bedürfnisse der entsprechenden Regionen gebührend berücksichtigen zu können, hat das Bundesamt für Energie (BFE) sogenannte Partizipationsgremien geschaffen. (Vgl. Chronik Nr. 5724)

(5925) 3. März 2014: Das neue Leitbild des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorats (Ensi) steht unter dem Motto: «Wir stärken Sicherheit».

(5926) 7. März 2014: Im Auftrag der Nagra und der schweizerischen Kernkraftwerke baute der Schweizerische Erdbebendienst (SED) an der ETH Zürich in den vergangenen zwei Jahren das Erdbebenmessnetz in der Nordschweiz aus.

(5927) 10. März 2014: Das europäische Gemeinschaftsunternehmen Fusion for Energy (F4E) beauftragt das Schweizer Unternehmen Ampegon AG, Stromversorgungen für das Elektronen-Zyklotronsystem des Internationalen Thermonuklearen Experimentalreaktors (Iter) zu entwickeln, zu fertigen, zu installieren und in Betrieb zu nehmen.

(5928) 13. März 2014: Nach dem Ja zur Masseneinwanderungs-Initiative vom 9. Februar 2014 sistiert die EU-Kommission die Verhandlungen mit der Schweiz über eine Erneuerung des Forschungsabkommens «Horizon 2020». Beim EU-Forschungsprogramm «Euratom ist die Schweiz im Bereich der Kernfusion indes weiterhin dabei. (Vgl. Chronik Nr. 5820)

(5929) 31. März 2014: Block 1 des Kernkraftwerks Beznau wird am 1. April 2014 planmässig zum jährlichen Brennelementwechsel vom Netz genommen.

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. April bis 30. Juni 2014

(5930) 1. April 2014: Block 1 des Kernkraftwerks Beznau geht planmässig zum jährlichen Brennelementwechsel vom Netz. Für die bevorstehende Betriebsperiode wird der Brennstoff teilweise erneuert.

(5931) 1. April 2014: Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) setzt die Richtlinie zur Stilllegung von Kernanlagen (Ensi-G17) in Kraft. Sie konkretisiert die gesetzlichen Anforderungen. (Vgl. Chronik Nr. 5860)

(5932) 3. April 2014: Die Kernkraftwerk Leibstadt AG veröffentlicht ihren Geschäftsbericht für das Jahr 2013 und meldet die höchste Jahresstromproduktion seit der Inbetriebnahme 1984. (Vgl. Chronik Nr. 5829)

(5933) 3. April 2014: Eine Mehrheit der anwesenden Vertragsparteien an der Überprüfungskonferenz zur Convention on Nuclear Safety (CNS) ist der Schweiz gefolgt und bekundet den Willen, das Übereinkommen zu ändern. Der Vorschlag, den die Schweiz eingebracht hat, soll dazu dienen, die Sicherheit der Kernkraftwerke weltweit weiter zu verbessern.

(5934) 4. April 2014: Die 6. Überprüfungskonferenz zur Convention on Nuclear Safety (CNS) bestätigt erneut, dass die Schweiz alle internationalen Vorgaben zur nuklearen Sicherheit einhält. (Vgl. Chronik Nr. 5933)

(5935) 10. April 2014: Der Stromverbrauch in der Schweiz hat sich 2013 um 0,6% auf 59,3 Mrd. kWh erhöht. Dies ist nach dem Rekordjahr 2010 der zweithöchste je gemessene Wert. Die Landeserzeugung der einheimischen Kraftwerke stieg um 0,4% auf 68,3 Mrd. kWh. Der Atomstromanteil betrug 36,4%.

(5936) 11. April 2014: Die Anwohner des Kernkraftwerks Mühleberg haben Anspruch auf eine anfechtbare Verfügung über den umstrittenen Einsatz mobiler Pumpen zur Notkühlung des Kernkraftwerks. Das Bundesgericht weist die Beschwerde des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorats (Ensi) ab und bestätigt den Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts. (Vgl. Chronik Nr. 5912)

(5937) 12. April 2014: Das Bundesamt für Energie (BFE) veröffentlicht einen überarbeiteten Zeitplan für die Inbetriebnahme von geologischen Tiefenlagern in der Schweiz. Daraus wird ersichtlich, dass das Auswahlverfahren wesentlich länger dauert als ursprünglich angenommen. (Vgl. Chronik Nr. 5907)

(5938) 14. April 2014: Die Kernkraftwerkseinheit Beznau-1 ist wieder am Netz. Während der rund zwei Wochen dauernden Abschaltung ist der Brennstoff teilweise erneuert worden. (Vgl. Chronik Nr. 5930)

(5939) 25. April 2014: Die Schweiz verlängert ihre Beteiligung an der Neutronenquelle des Institut Max von Laue–Paul Langevin (ILL) im französischen Grenoble bis 2018.

(5940) 1. Mai 2014: Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) schickt den Entwurf einer Richtlinie zum Reaktorkern in die Vernehmlassung. Sie soll regeln, wie der Reaktorkern und die darin eingesetzten Brennelemente und Steuerelemente auszulegen und zu betreiben sind.

(5941) 15. Mai 2014: Die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) stellt die Planungsstudie zur Platzierung der Oberflächenanlage für geologische Tiefenlager im Standortgebiet Zürich Nordost (Areal «ZNO-6b») vor. (Vgl. Chronik Nr. 5937)

(5942) 18. Mai 2014: Die Stimmberechtigten des Kantons Bern lehnen die Volksinitiative «Mühleberg vom Netz» deutlich mit 63,3% ab. Damit wird das Kernkraftwerk Mühleberg wie von der Betreiberin BKW Energie AG im Oktober 2013 entschieden 2019 und nicht sofort ausser Betrieb genommen. (Vgl. Chronik Nr. 5898)

(5943) 26. Mai 2014: Die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) stellt die Planungsstudien zur Platzierung der Oberflächenanlage für geologische Tiefenlager im Standortgebiet Nördlich Lägern (Areale «NL-2» und «NL-6») vor. (Vgl. Chronik Nr. 5941)

(5944) 03. Juni 2014: Die Schweizer Kernkraftwerksbetreiber erheben Beschwerde gegen die revidierte Jodtablettenverordnung. Das neue Verteilkonzept bringe kein erhöhten Schutz, sondern verunsichere die Bevölkerung und erfordere einen unverhältnismässig hohen Aufwand, kritisiert die swissnuclear. (Vgl. Chronik 5922)

(5945) 4. Juni 2014: Die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG (KKG) beauftragt die Areva GmbH das bereits von der Areva errichtete Brennelemente-Nasslager auszubauen und die elektrischen sowie leittechnischen Systeme der Notstromdiesel zu modernisieren. (Vgl. Chronik Nr. 5865)

(5946) 8. Juni 2014: Das Kernkraftwerk Gösgen (KKG) wird planmässig zur Jahresrevision abgeschaltet. Für den Betriebsunterbruch, der den jährlichen Brennelementwechsel einschliesst, sind rund vier Wochen vorgesehen.

(5947) 16. Juni 2014: Block 1 des Kernkraftwerks Beznau wird für Reparaturarbeiten an einer Leitung des Kühlwassersystems abgeschaltet.

(5948) 16. Juni 2014: Das Bundesamt für Energie (BFE) meldet, dass die öffentliche Hand 2011 CHF 50 Mio. für Kernenergieforschung ausgegeben hat (21% der Gesamtausgaben). Dieser Betrag ist seit Ende der 1990er-Jahre praktisch unverändert.

(5949) 20. Juni 2014: Die Experten einer Osart-Folgemission der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) zeigen sich mit der Umsetzung ihrer Empfehlungen von 2012 zum Kernkraftwerk Mühleberg sehr zufrieden. (Vgl. Chronik 5812)

(5950) 24. Juni 2014: Bei einer Kontrolle im Kernkraftwerk Leibstadt (KKL) wird festgestellt, dass die Halterungen für zwei Feuerlöscher mittels Bohrungen durch die Primärcontainmentwand hindurch befestigt worden sind. Die Bohrungen konnten mit einer provisorischen Reparatur sofort abgedichtet werden.

(5951) 25. Juni 2014: Der Bundesrat beschliesst eine Revision der Stilllegungs- und Entsorgungsfondsverordnung (SEFV). Damit passt er die Berechnungsgrundlagen für die jährlichen Beiträge an, welche die Betreiber in den Stilllegungsfonds für Kernanlagen und den Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke einzahlen müssen. Die neuen Regeln treten auf den 1. Januar 2015 in Kraft. (Vgl. Chronik 5870)

(5952) 30. Juni 2014: Die BKW Energie AG reicht beim Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) ihr Nachrüstkonzept für das Kernkraftwerk Mühleberg fristgerecht ein.

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. Juli bis 30. September 2014

(5953) 1. Juli 2014: Die elektrische Bruttoleistung des Kernkraftwerks Gösgen beträgt neu 1060 MW (früher 1035 MW) und die elektrische Nettoleistung neu 1010 MW (früher 985 MW). (Vgl. Chronik Nr. 5536)

(5954) 2. Juli 2014: Beznau-1 nimmt nach zweiwöchigen Reparaturarbeiten an einer Leitung des primären Nebenkühlwassersystems den Leistungsbetrieb wieder auf. (Vgl. Chronik Nr. 5947)

(5955) 7. Juli 2014: Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) erteilt dem Kernkraftwerk Leibstadt die Freigabe zur Vorbereitung der Reparatur an der Containment-Wand des Reaktorgebäudes. (Vgl. Chronik Nr. 5950)

(5956) 8. Juli 2014: Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) setzt eine Richtlinie zur Dokumentationspflicht des Betriebs von Kernanlagen in Kraft.

(5957) 8. Juli 2014: Nach der Jahresrevision 2014 nimmt das Kernkraftwerk Gösgen den Betrieb wieder auf. Es wurden Brennelemente ausgewechselt, wiederkehrende Prüf- und Instandhaltungsarbeiten sowie umfangreiche Anlagenerneuerungen ausgeführt. (Vgl. Chronik Nr. 5946)

(5958) 9. Juli 2014: In der Sommersession 2014 haben sechs Nationalräte neue Vorstösse zur Kernenergie eingereicht. Die Themen sind die Tiefenlagerung, die Finanzierung sowie die Sicherheit.

(5959) 9. Juli 2014: Die Betreiber der fünf Schweizer Kernkraftwerkseinheiten reichen die sicherheitstechnischen Nachweise zur Beherrschung extremer Wetterbedingungen fristgerecht beim Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) ein. (Vgl. Chronik Nr. 5779)

(5960) 18. Juli 2014: Die Kernkraftwerk Leibstadt AG schliesst die vom Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) verlangte Reparatur am Containment fristgerecht ab. (Vgl. Chronik Nr. 5955)

(5961) 10. August 2014: Die BKW Energie AG schaltet das Kernkraftwerk Mühleberg planmässig für die jährlich wiederkehrenden Revisionsarbeiten und die Auswechslung von Brennelementen ab.

(5962) 11. August 2014: Die Kernkraftwerkseinheit Beznau-2 wird für die ordentliche Jahreshauptrevision abgeschaltet. Für die bevorstehende Betriebsperiode wird der Brennstoff teilweise erneuert.

(5963) 11. August 2014: Das Kernkraftwerk Leibstadt wird planmässig für die Revision abgestellt. Vorgesehen sind routinemässige Instandhaltungsarbeiten an und in der Anlage.

(5964) 20. August 2014: Der Verein Kettenreaktion verlangt in seinem Manifest 2014, dass die Kernenergie in der Schweiz auch in Zukunft genutzt wird und dass zum Kernenergieausstieg eine Volksabstimmung stattfinden soll.

(5965) 24. August 2014: Beznau-2 ist nach dem geplanten Brennelementwechsel wieder am Netz. (Vgl. Chronik Nr. 5962)

(5966) 26. August 2014: Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrates (Urek-N) schlägt Änderungen des Kernenergiegesetzes im Rahmen des ersten Massnahmenpakets der Energiestrategie 2050 vor. Sie beantragt, nach einer Betriebsdauer von 40 Jahren für den Weiterbetrieb eines Kernkraftwerks alle zehn Jahre ein Langzeitbetriebskonzept zu verlangen.

(5967) 28. August 2014: Die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) schliesst ihre geologischen Untersuchungen für Etappe 2 des Auswahlverfahrens für geologische Tiefenlager ab. Voraussichtlich Anfang 2015 wird sie mindestens je zwei Standortgebiete für hochaktive sowie schwach- und mittelaktive Abfälle vorschlagen.

(5968) 28. August 2014: Die Axpo Holding AG beauftragt die deutsche Siempelkamp Nukleartechnik GmbH damit, das Vertikalgehänge einschliesslich mobiler Lagerbox für die neuen Brennelement-Transportbehälter für das Kernkraftwerk Beznau zu liefern.

(5969) 4. September 2014: Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) stimmt dem Wiederanfahren des Kernkraftwerks Mühleberg nach der Jahresrevision 2014 zu. (Vgl. Chronik Nr. 5961)

(5970) 8. September 2014: Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) verlangt, dass die BKW Energie AG ihr Instandhaltungskonzept zum Kernmantel an die geplante Restlaufzeit anpasst. Im Kernmantel des Kernkraftwerks Mühleberg sind neue, vertikale Risse beobachtet worden.

(5971) 12. September 2014: Nach Abschluss der Revisionsarbeiten nimmt das Kernkraftwerk Leibstadt die Stromproduktion wieder auf. (Vgl. Chronik Nr. 5963)

(5972) 12. September 2014: Die Axpo Holding AG, die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG und die Kernkraftwerk Leibstadt AG verlängern die finanzwirtschaftliche Abschreibungsdauer ihrer Kernkraftwerke von 50 auf 60 Jahre.

(5973) 15. September 2014: Der Zürcher Kantonsrat weist den Energieplanungsbericht 2013 des Regierungsrats zurück, da klare Aussagen zum Ausstieg aus der Kernenergie fehlten.

(5974) 16. September 2014: Die Alstom SA erhält von der Kernkraftwerk Leibstadt AG einen Auftrag im Wert von rund CHF 37,5 Mio. zur Erneuerung der beiden horizontalen Wasserabscheider-Zwischenüberhitzer.

(5975) 17. September 2014: Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) hat eine Strategie für die internationale Zusammenarbeit erarbeitet. Es will damit zur ständigen Verbesserung der nuklearen Aufsicht beitragen.

(5976) 25. September 2014: Während der General Conference der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) setzt sich die Schweiz für strengere Sicherheitsvorgaben für Kernkraftwerke weltweit ein und schlägt eine Verbesserung der Convention on Nuclear Safety (CNS) vor.

(5977) 30. September 2014: Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) eröffnet die öffentliche Anhörung zur Revision der Ensi-Richtlinie «Probabilistische Sicherheitsanalysen (PSA): Anwendung». Sie läuft bis zum 31. Dezember 2014.

(5978) Im September 2014: Das Kernkraftwerk Gösgen führt einen internen Transport mit 12 abgebrannten Brennelementen ins externe Nasslager durch.

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2014

(5979) 1. Oktober 2014: Der Zürcher Gemeinderat – das Stadtparlament – will nicht, dass der Stadtrat – die Stadtregierung – in eigener Kompetenz über den Verkauf der städtischen Beteiligungen an Kernkraftwerken entscheidet.

(5980) 6. Oktober 2014: Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) hält fest, dass aus heutiger Sicht rein technisch nichts dagegen spricht, dass die Schweizer Kernkraftwerke 60 Jahre in Betrieb bleiben.

(5981) 7. Oktober 2014: Ein neuer Entwurf für eine Richtlinie des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorats (Ensi) geht in die Vernehmlassung. Die Richtlinie legt unter anderem die Anforderungen für Messinstrumente fest, die bei ionisierender Strahlung im operationellen Strahlenschutz und zur radiologischen Anlagenüberwachung eingesetzt werden.

(5982) 20. Oktober 2014: In der Herbstsession 2014 werden drei Interpellationen zur Kernenergie eingereicht. Zudem behandelt der Nationalrat eine Volksinitiative zu diesem Thema.

(5983) 28. Oktober 2014: Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrates (Urek-N) beendet den Entwurf zum ersten Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050. Die Vorlage ist somit bereit für die Behandlung im Nationalrat.

(5984) 28. Oktober 2014: Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) bringt die Anforderungen an die periodische Sicherheitsüberprüfung (PSÜ) von Kernkraftwerken auf den neuesten Stand und schreibt sie in der Richtlinie Ensi-A03 fest.

(5985) Im Oktober 2014: Je 20 neue Brennelemente für die Blöcke 1 und 2 des Kernkraftwerks Beznau werden angeliefert und in den Brennelementlagern eingelagert.

(5986) 3. November 2014: Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) entscheidet, dass die Schweizer Kernkraftwerke ausreichend gegen Hochwasser geschützt sind, die durch Schwebstoffe und Geschiebe Wehre und Brücken verstopfen könnten.

- (5987) 5. November 2014: Der Vorkommnis-Bearbeitungsbericht des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorats (Ensi) kommt zum Schluss, dass die unzulässigen Bohrlöcher im Containment des Kernkraftwerks Leibstadt Sicherheitstechnisch von geringer Bedeutung waren. Hingegen zeige das Vorkommnis, dass dort im Jahr 2008 bedeutende organisatorische Mängel bestanden (Vgl. Chronik Nr. 5961).
- (5988) 6. November 2014: Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi) reicht bei der Bundesanwaltschaft Strafanzeige wegen der unzulässigen Bohrlöcher im Containment des Kernkraftwerks Leibstadt ein. Zudem reicht das Ensi eine weitere Strafanzeige gegen Greenpeace Schweiz ein. (Vgl. Chronik Nr. 5950).
- (5989) 6. November 2014: Im Felslabor Mont Terri werden drei Versuchsbehälter in einen Lagerstollen eingebracht, der anschliessend mit Bentonit-Granulat verfüllt wird, wobei die gleichen Grössenverhältnisse und ähnliche Arbeitsabläufe wie in einem zukünftigen Tiefenlager für hochaktive Abfälle gelten. Mit diesem Langzeitexperiment wird das Schweizer Einlagerungskonzept überprüft.
- (5990) 6./7. November 2014: An der 32. Hauptsitzung der Deutsch-Schweizerischen Kommission für die Sicherheit kerntechnischer Einrichtungen (DSK) beraten Behördenvertreter der beiden Staaten aktuelle Fragen im Bereich nukleare Sicherheit.
- (5991) 18. November 2014: Das Bundesamt für Energie (BFE) veröffentlicht den Schlussbericht zur kantonsübergreifenden sozioökonomisch-ökologischen Wirkungsstudie (SÖW) in der Etappe 2 des Sachplanverfahrens. Er stellt die Auswirkungen eines Tiefenlagers auf die sechs potenziellen Standortregionen dar.
- (5992) 19. November 2014: Das Kernkraftwerke Leibstadt unterzieht seine Probabilistische Sicherheitsanalyse (PSA) einer freiwilligen Überprüfung durch die Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO). Die Experten aus verschiedenen Ländern gaben dem Werk gute Noten.
- (5993) 26. November 2014: Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) kommt zum Schluss, der Bund trage hinsichtlich des Stilllegungs- und Entsorgungsfonds ein hohes finanzielles Haftungsrisiko und die Kernkraftwerksbetreiber übten einen zu grossen Einfluss auf die Fonds aus (Vgl. Nr. 5951 der Chronik).
- (5994) 27. November 2014: Die FDP. Die Liberalen Schweiz reichen eine Petition ein, in der sie fordert, dass das gesamte Massnahmenpaket der «Energiestrategie 2050» dem Volk vorgelegt wird.
- (5995) Im November 2014: 40 neue Brennelemente aus wiederaufbereitetem Uran werden dem Kernkraftwerk Gösgen geliefert und in das Trockenlager eingelagert.
- (5996) 4. Dezember 2014: Eine im Auftrag der swissnuclear durchgeführte repräsentative Umfrage zeigt, dass mehr als drei Viertel der Schweizer Bevölkerung von der Sicherheit der Kernkraftwerke in der Schweiz überzeugt sind. 70% sind zudem der Meinung, dass die Kernkraftwerke so lange betrieben werden sollen, wie sie sicher sind.
- (5997) 5. Dezember 2014: Die Schweiz unterzeichnet ein Abkommen über eine Teilassoziierung mit dem Forschungsprogramm Horizon 2020, die provisorisch bereits seit dem 15. September 2014 gilt. Das Ziel bleibt die Vollassoziierung der Schweiz ab 2017.

(5998) 9. Dezember 2014: Während der Wintersession stimmt der Nationalrat den Plänen zum Ausstieg aus der Kernenergie zu. Er beschliesst auch ein Langzeitbetriebskonzept und ein Verbot der Wiederaufbereitung ausgedienter Brennelemente.